

Pressemitteilung Gipfelsoli Infogruppe



28. Dezember 2006

Haidi Giuliani kritisiert Polizei in Rostock „Es ist nicht nur legitim, sondern unabdingbar gegen die G8 zu protestieren“

Haidi Giuliani, die Mutter des beim G8 in Genua 2001 erschossenen Carlo Giuliani, verfasste diese Woche eine Stellungnahme zur Polizeivorbereitung auf den G8 in Heiligendamm.

Haidi Giuliani ist Vorsitzende des „Komitee Piazza Carlo Giuliani“. Zusammen mit anderen Nichtregierungsorganisationen, Verbänden, Anwälten und Aktivisten arbeitet das Komitee an der Aufklärung der Todesschüsse auf Carlo Giuliani. Seit Herbst 2006 ist sie Senatorin im Parlament in Rom.

Die Polizeiführung in Genua hält daran fest, das die tödlichen Schüsse von Mario Placanica, einem damals 19-jähriger Carabinieri, abgegeben wurden. Er habe aus Notwehr gehandelt.

Seine Polizeieinheit hat allerdings nach Auflösung einer angemeldeten Demonstration eine Gruppe von Aktivisten gezielt angegriffen, darunter Carlo. Giuliano Giuliani, der Vater von Carlo, geht davon aus, dass sein Sohn nicht aus Notwehr erschossen wurde. Die These belegt er mit einem Video, das 2006 fertiggestellt wurde.

Brisant: Kürzlich gab Placanica einer kalabrischen Zeitung zu Protokoll, dass er zwar schoß, aber nicht auf Carlo Giuliani. Dies untermauert die These, dass entgegen polizeilichen Behauptungen weitere Personen in dem Jeep fuhren, aus dem Carlo erschossen wurde.

Polizei und Carabinieri gingen in Genua massiv gegen jede Art von Protest vor. Es gelang zumeist nicht, die Polizisten zu identifizieren und anzuklagen. In Italien gibt es – wie in Deutschland – keine Kennzeichnungspflicht von Beamten.

„Immerhin laufen seit 2 Jahren Hauptverhandlungen gegen 78 Polizeiführer und Einsatzleiter wegen Beweismittelfälschung, Falschaussagen, Misshandlungen, Benutzung nicht legitimer Waffen etc.“, sagt Andrea Brigante von der Gipfelsoli Infogruppe. Mehrere Hundert Globalisierungskritiker aus aller Welt wurden bereits als Zeugen angehört.

„Vor dem G8-Gipfel in Genua haben deutsche Politiker und Polizeibehörden die Stimmung angeheizt“, erklärt Brigante.

Die italienische Polizei bekam Datensätze polizeibekannter deutscher Globalisierungskritiker. Vielen Deutschen wurde sogar von deutschen Sicherheitsbehörden die Ausreise nach Italien verwehrt. Berlins Innensenator Körting damals: „Es gibt in Deutschland kein Grundrecht auf Ausreise“.

Gipfelsoli Infogruppe
Glocal Office
Mariannenplatz 2
10997 Berlin

Telefon: 030/ 4098 5406
(nur mittwochs!)
0160/ 953 14 023

Adam Jones,
Andrea Brigante,
Kimmie Cliff

Kontakt Presse:
presse@gipfelsoli.org
<http://info.gipfelsoli.org>

Kontakt Web-Projekt:
gipfelsoli@nadir.org
www.gipfelsoli.org

Newsletter:
<https://lists.nadir.org/mailman/listinfo.cgi/gipfelsoli-l>

Presseverteiler:
<https://lists.nadir.org/mailman/listinfo.cgi/gipfelsoli-presse>

„Die größte Unverfrorenheit war die Sicherheitskonferenz SECON, die im November in Rostock stattfand“, so die Infogruppe weiter.

Auf Einladung des Innenministeriums Schwerin trafen sich Vertreter der G8-Staaten um Verabredungen gegen den Protest zu treffen. Nach Medienberichten haben ‚Polizei- und Sicherheitsexperten‘ über ‚Sicherheitskonzepte früherer und künftiger Gastgeberländer‘ gesprochen und ‚Erfahrungen und Planungen ausgetauscht‘. Reisesperren für ausländische und deutsche Demonstranten wurden verabredet.

„Nun wird die italienische Polizei durch den G8-Einsatzleiter Knut Abramowski als kompetenter Gesprächspartner zur Bewältigung von Gipfelprotest gehandelt. Das ist ein Schlag ins Gesicht für viele, die sich seit 5 Jahren um Aufklärung der Polizeigewalt in Genua bemühen“, schließt die Gipfelsoli Infogruppe.

[Andrea Brigante, Mandy Hartmann, Matthias Monroy]

--

Erklärung von Haidi Giuliani im Wortlaut

Mit Sorge habe ich gehört, dass die Polizei in Deutschland bereits seit einem Jahr mit über 100 Polizisten an der Vorbereitung des G8 2007 arbeitet. Wozu braucht es 1 1/2 Jahre vor einem Gipfel so viele Polizisten? Woran arbeitet der Sonder-Stab ‚Kavala‘?

In Genua hat die Polizei vor dem G8-Gipfel 2001 eine Atmosphäre der Angst und Spannung verbreitet. In Pressemitteilungen wurde suggeriert, der Protest gegen den G8 sei gewalttätig. Das Gerücht wurde verbreitet, die Polizei hätte vorsorglich 100 Leichensäcke bestellt. Eine kleine Bombe explodierte unter einem Kleinwagen; diese dubiose Aktion wurde nie aufgeklärt, stattdessen zur Delegitimierung der anreisenden Demonstranten benutzt.

Am Ende war es die Polizei, die die Situation eskalierte: Durch den Angriff auf eine genehmigte Demonstration, 6.200 Gasgranaten in 2 Tagen, brutale Prügellattacken gegen jeden Protest, einen Überfall auf schlafende Demonstranten in der Diaz-Schule.

Carlo hat versucht, sich gegen einen dieser Polizeiangriffe zu wehren. Dafür wurde er erschossen.

In einer Pressekonferenz hat der Chef von ‚Kavala‘, Knut Abramowski, offensichtlich gesagt dass die Sicherheit der Staatsgäste wichtiger sei als die Durchsetzung des Demonstrationsrechts. Warum?

An die BewohnerInnen der Region Rostock, wo der G8-Gipfel stattfindet, richte ich die Bitte: Misstrauen Sie den Verlautbarungen der Polizei. Einer Institution, die den Protest gegen den G8 als anderen Interessen nachrangig bezeichnet, können Sie nicht vertrauen.

Diejenigen, die am besten über die Proteste gegen den G8 berichten können, sind die Demonstranten selbst. Fragen Sie nach den Beweggründen der Demonstranten!

Und an die Landesregierung: wer übernimmt die politische und finanzielle Verantwortung für den 15 Millionen Euro teuren Sicherheitszaun? Jener Zaun, der das Hotelgelände noch mehr privatisiert, und damit den Einwohnern und Besuchern – letztlich auch dem Protest - entzieht?

Ein G8-Gipfel ist kein beliebiges Großereignis. Es ist ein Treffen der Repräsentanten von 8 Staaten, die sich selbst als die weltweit wichtigsten deklarieren. Auch hier sollte großes Misstrauen selbstverständlich sein!

In Genua ist inzwischen gerichtsfest, dass die Polizei Beweismittel manipuliert, Demonstranten misshandelt und die Gewalt provoziert hat. Auch der Mord an Carlo ist längst nicht aufgeklärt; es gibt zahlreiche offene Fragen, viele Indizien dafür dass der Schuß nicht aus Notwehr, sondern Kalkül abgegeben wurde.

5 Jahre nach dem Gipfel werden wir nicht aufhören dafür zu sorgen, dass diese Beweise vor Gericht und in der Öffentlichkeit Berücksichtigung finden.

Mit dem ‚Komitee Piazza Carlo Giuliani‘ wollen wir zeigen, dass es zur Geschichtsschreibung des G8 in Genua andere Perspektiven als die der Polizei gibt.

Es ist nicht nur legitim, sondern unabdingbar gegen die G8 zu protestieren.

[Haidi Giuliani, Dezember 2006, Übersetzung: www.supportolegale.de]

Quellen:

- Komitee Piazza Carlo Giuliani: <http://www.piazzacarlogiuliani.org>
- yahoo.de zum Treffen von “Sicherheitsexperten”:
<http://de.news.yahoo.com/22112006/336/terroranschlaege-g8-gipfel-heiligendamm-befuerchtet.html>
- Carabinieri Mario Placanica zu den Schüssen auf Carlo Giuliani:
<http://de.indymedia.org/2006/12/163436.shtml>
- “Quale verita per Piazza Alimonda” - Rekonstruktion der Schüsse auf Carlo Giuliani (Video, 2006):
http://www.piazzacarlogiuliani.org/carlo/iter/dvd/Quale_verita_per_Piazza_Alimonda.aviNetzzeitung zur SECON: <http://www.netzeitung.de/deutschland/454798.html>
- FR-Online zu Reisesperren von Demonstranten aus dem In- und Ausland:
<http://www.jpberlin.de/badespaz/presse/2006/2006-11-22qr.html>
- „Die neue Epoche“ online zu „100.000 Globalisierungskritikern, Gewalt und Terror nicht ausgeschlossen“:
<http://www.dieneuepoche.com/articles/2006/12/27/75537.html>

Gipfelsoli -- Meldungen über globalisierte Solidarität und die Proteste gegen unsolidarische Globalisierung

Die Gipfelsoli Infogruppe wurde anlässlich der Festnahmen und Repression während des G8-Gipfels 2001 in Genua gegründet. Die Gruppe hatte Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland und anderen Ländern gemacht.

Die Arbeit von Gipfelsoli materialisiert sich am deutlichsten im - unregelmäßig erscheinenden - Newsletter: Über diesen Verteiler werden Nachrichten zu Gipfevents verschickt. Ankündigungen, Mobilisierungen, Berichte über Repression, Gerichtsverfahren, aber auch inhaltliche Debattenbeiträge. Schwerpunkte des Newsletters sind Genua und Heiligendamm.